

Sachbearbeitung BM 2 - Bürgermeisterin Mann

Datum 08.02.2017

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 08.02.2017 TOP

Behandlung öffentlich GD 043/17

---

Betreff: Strategische Jahresplanung 2017 im Fachbereich Bildung und Soziales

Anlagen: 1

**Antrag:**

Von der strategischen Jahresplanung 2017 des Fachbereichs Bildung und Soziales Kenntnis zu nehmen.

Iris Mann

Markus Kienle

---

Zur Mitzeichnung an:

BS, C 2, JOB, KIBU, KITA, SO

---

---

---

---

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

---

Die Verwaltung berichtet einmal jährlich über die strategische Jahresplanung im Fachbereich Bildung und Soziales. Zuletzt in der Sitzung am 03.02.2016 (GD 022/16) für das Jahr 2016.

In der vorliegende strategische Jahresplanung für 2017 (Anlage 1) stellt die Verwaltung dar, welche Themenschwerpunkte für die einzelnen Sitzungen des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales geplant sind. Dabei haben wir versucht wie schon im letzten Jahr, mehrere Tagesordnungspunkte zu einer Zielgruppe oder zu einem Themenkomplex in einer Sitzung zusammen zu fassen, um die Verknüpfungen der Themen zu verdeutlichen und sie in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Auf Grund der Aktualität verschiedener Themen, die heute noch nicht bekannt sind, aber auch auf Grund der Arbeitsverteilung innerhalb der Abteilungen - in der Regel müssen die Vorlagen zu gleichen Zielgruppen und Themen auch von den gleichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erstellt werden - gelingt dies nicht in jedem Falle.

Eine Reihe von Themen wird außerdem im Jugendhilfeausschuss und im Schulbeirat oder im Internationalen Ausschuss vorberaten.

### Strategische Jahresplanung 2017, Schwerpunkte und Planungen

#### a.) In der Zieldimension Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe

Auch im Jahr 2017 wird die Verwaltung das Thema **Flüchtlinge** beschäftigen. Dabei tritt zunehmend neben der Sicherstellung der Anschlussunterbringung nach Anerkennung der Flüchtlinge der Bereich Teilhabe an der Stadtgesellschaft und Integration der neu Zugewanderten in den Vordergrund.

Im 1. Quartal 2017 möchten wir außerdem dem Gemeinderat unsere weiteren Überlegungen hinsichtlich verstärkter Anstrengungen für **Wohnraum für besondere Zielgruppen** vorstellen.

Für den Fachbereich Bildung und Soziales umfasst die Begrifflichkeit "**Inklusion**" mehr als die Ermöglichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens. Inklusion umfasst für die Verwaltung die Berücksichtigung der Vielfalt der Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, körperlicher, geistiger und seelischer Beeinträchtigung, unterschiedlicher sexueller Orientierung sowie sozialer, kultureller und religiöser Herkunft. Im vor uns liegenden Jahr wird sich der Fachbereich mit der Erstellung des kommunalen Aktionsplanes zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention beschäftigen, inhaltlich unterstützt auch von anderen Fachbereichen, von freien Trägern, Verbänden und Menschen mit Behinderung selbst. Es ist damit zu rechnen, dass die Ergebnisse dann 2019 präsentiert werden können.

Ferner arbeitet die Verwaltung an einem Inklusionskonzept speziell für den Bereich der Schulkindbetreuung, das die Verwaltung dem Ausschuss Mitte des Jahres 2017 vorstellen möchte.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt wird in der Erarbeitung des neuen Seniorenberichts liegen. Auch hier gilt, Seniorinnen und Senioren sind Teil der inklusiven Stadtgesellschaft und vieles an

niederschwellig organisierten Unterstützungs- und Begleitungsangeboten, aber auch an Treffpunkten und Begegnungsmöglichkeiten im Quartier wendet sich an einen deutlich weiter gefassten Personenkreis. Trotzdem haben wir dem Ausschuss vorgeschlagen an einem Seniorenbericht festzuhalten und die besondere Situation von Älteren in unserer Stadtgesellschaft darzustellen. Wir hoffen, den Seniorenbericht im 4. Quartal vorlegen zu können. Im Bereich der Senioren läuft im Jahr 2017 das Projekt PräSenZ aus, welches vom Land Baden-Württemberg finanziert und wissenschaftlich begleitet wird. Nach der Evaluation werden wir mit dem Ausschuss diskutieren, in wie weit hier ein Regelangebot entstehen sollte.

Im Rahmen der Fortschreibung des Zahlenteils des Armutsberichtes wird sich die Verwaltung mit dem Thema Kinderarmut beschäftigen und dem Fachbereichsausschuss hierzu am Ende des Jahres einen Bericht und mögliche Handlungsempfehlungen vorlegen.

### **b.) In den Zieldimensionen Herstellung von Chancengerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege**

**Bildung, Betreuung, Erziehung** so zu gestalten, dass allen Kindern und Jugendlichen der gleichberechtigte Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglicht wird, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen, wird auch im Jahr 2017 ein wichtiger Schwerpunkt im Fachbereich Bildung und Soziales sein. Dabei wird es neben dem Bericht über die weitere Ausweitung der Betreuung und der Mittagstischverpflegung an Schulen auch um die verstärkte Kooperation von Schulen mit Kultureinrichtungen sowie um die Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2017 bis 2020 gehen. Ebenso steht ein weiterer Zwischenbericht zum Bildungsmonitoring auf der Tagesordnung.

Nachdem der Gemeinderat im Jahr 2016 dem neuen Finanzförderkonzept mit den Trägern der Kindertagesstätten zugestimmt hat, wird es 2017 darum gehen, dem, der zunehmenden Geburtenrate und dem verstärkten Wohnungsbau geschuldeten, weiteren Bedarf an Kinderbetreuung Rechnung zu tragen. Mehr Kinder und größere Bedarfe im Ganztagesbereich werden ein neues Programm an Aus- und Neubau im Kindertagesstättenbereich notwendig machen. Hierbei setzen wir verstärkt auf Kooperation mit Wohnungsbauunternehmen und freien Trägern.

Kinder- und Familienzentren bekommen zunehmend einen höheren Stellenwert in der Elternbildung und wirken nicht nur in die verbundene Kindertagesstätte selbst, sondern entwickeln sich zu einem Ort der Begegnung im Quartier. Darüber wird die Verwaltung im nächsten Jahr berichten und darlegen, wo weitere Kinder- und Familienzentren entstehen sollen. Desweiteren möchte die Verwaltung im nächsten Jahr ein Konzept zur Jugendstraffälligkeit in Ulm vorlegen. Zum 01.01.2016 ist die neue Abteilung Soziales (SO), durch die Fusion der bisherigen Abteilungen Ältere, Behinderte, Integration (ABI) und Familie, Kinder und Jugendliche (FAM), organisatorisch umgesetzt worden. Räumlich sollen Provisorien in der Weststadt, durch den bis Anfang 2018 bezugsfertigen Neubau in der Moltkestraße und den geplanten Umbau in Böfingen ersetzt werden. Zudem soll die inhaltliche Weiterentwicklung konsequent fortgeführt werden. Eine optimale Umsetzung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung bei allen sozialen Diensten bedarf weiterer konzeptioneller Entwicklungen und eines hohen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der freien Träger.

Die Auflistung kann sich selbstverständlich im Laufe des Jahres noch ändern und muss gegebenenfalls sich ändernden Rahmenbedingungen oder aktuellen Anforderungen angepasst werden.